

# Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **42 (1944)**

Heft 5

PDF erstellt am: **30.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Vorfall kann nur die unteren Teile der Scheidenwandungen betreffen, er kann die ganze Scheide einnehmen, es kann auch der Scheidenteil mit dem äußeren Muttermunde mit vorfallen und endlich kann die ganze Gebärmutter in dem umgestülpten Scheidentacke liegen. Auch die Eileiter und die Eierstöcke werden dann mit hinuntergezogen. Hier ist von einem Scheidengewölbe nichts mehr zu finden.

Mit der Scheide tritt auch die Harnblase tiefer; da aber ihr Dreieck gleich hinter dem Blasenaustritt mit der Hinterwand der Schamfuge fest verbunden ist, so senkt sich die hintere Blasenwand mit der Scheide um diesen Punkt; die Blase kann sich nicht mehr richtig entleeren, der Resturin zerlegt sich und die Niere kann dadurch auch erkranken. Hinten kann auch der unterste Teil des Mastdarmes mit nach der Scheide zu ausgebuchet werden und mit hinuntertreten.

Ein solcher Vorfall ist ein recht quälendes Leiden.

## Schweiz. Hebammenverein

### Einladung

zur

#### 51. Delegiertenversammlung in Zürich

Montag und Dienstag, den 26./27. Juni 1944.

Montag, den 26. Juni 1944,

nachm. 14 Uhr in der „Kaufleuten“.

#### Traktanden für die Delegiertenversammlung.

1. Begrüßung durch die Zentralpräsidentin.
2. Wahl der Stimmzählerinnen.
3. Appell.
4. Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung 1943.
5. Jahresbericht pro 1943.
6. Jahresrechnung pro 1943 mit Revisorinnenbericht.
7. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1943 und Revisorinnenbericht über die Rechnung pro 1943.
8. Berichte der Sektionen Freiburg und Schaffhausen.
9. Anträge:

##### a) des Zentralvorstandes:

1. Die Altersgrenze für Freimitgliedschaft im Schweiz. Hebammenverein soll für alle Mitglieder auf 75 Jahre festgesetzt werden. Von diesem Alter an soll auch die Vereinszeitung gratis geliefert werden.

Begründung: Auf vielseitigen Wunsch und zur Anpassung an die diesbezüglichen Bestimmungen der Sektionen.

2. Anträge, deren Begründung nicht rechtzeitig eingereicht wird, sollen als ungültig erklärt und nicht behandelt werden.

Begründung: An der Delegiertenversammlung von 1942 in Schaffhausen wurde beschlossen, jeden Antrag schriftlich zu begründen, damit die Anträge rascher behandelt werden können.

##### b) der Sektion Winterthur:

1. Die Sektionskassierinnen sollen für das Inkasso des Beitrages für den Schweiz. Hebammenverein von der Zentralkasse oder der Zentralkassierin mit 10 Fr. bezahlt werden.

Begründung: Laut Statuten des Schweiz. Hebammenvereins, Seite 10, § 26, kann die Beisitzerin zu Hilfsarbeiten für das Kassawesen zugezogen werden. Das Inkasso des Jahresbeitrages des Schweiz. Hebammenvereins

bedeutet für die Sektionskassierinnen vermehrte Arbeit. Dadurch nimmt sie der Zentralkassierin  $\frac{2}{3}$  ihrer Arbeit ab.

2. Für die zu unterstützenden Hebammen soll das Minimum aus der Unterstützungskasse in Zukunft 60 Fr. betragen. \*)

Begründung: Infolge Teuerung seit 1939 um 50 %.

3. In Zukunft soll die Anzahl der Abonnements der Hebammen-Zeitung in der Jahresrechnung aufgeführt werden.

Begründung: Zur genauen Kontrolle der Jahresrechnungen (Hebammenzeitung und Krankenkasse).

4. Das Honorar der Funktionäre des Zentralvorstandes und der Zeitungskommission soll in der Rechnung detailliert aufgeführt werden.

Begründung: Zur genauen Kontrolle der Jahresrechnung.

##### c) der Sektion Thurgau:

1. Es soll in Zukunft die Rechnung der Schweiz. Hebammenzeitung detaillierter erscheinen.

Begründung: Wir wünschen die Angabe der Abonnentenzahl, Abonnementengeld und Ueberschuß sollen getrennt verbucht werden.

2. Es sollen in Zukunft die Mitglieder höher unterstützt werden aus dem Unterstützungsfonds.

Begründung: Die Unterstützung von 50 Fr. ist einfach zu klein, sie soll der heutigen Zeit angepaßt werden.

##### d) der Sektion Bern:

1. Die Unterstützungen aus dem Hilfsfonds für unbemittelte Mitglieder sollten größer sein.

Begründung: Die Unterstützungen entsprechen nicht mehr der heutigen Teuerung.

2. Die Mitglieder des Schweiz. Hebammenvereins sollten mit 70 Jahren beitragsfrei werden. Ebenso soll die Zeitung von diesem Alter an gratis geliefert werden.

Begründung: Die ältern Mitglieder sollten von den Beiträgen entlastet werden können.

##### e) der Sektion Aargau:

1. Regelung einer einheitlichen Freimitgliedschaft in den Sektionen und dem Zentralverein. Vorschlag, mit 80 Jahren wie bisher im Schweiz. Hebammenverein, oder mit 40jähriger Mitgliedschaft, wenn das Mitglied nicht mehr arbeitet.

Begründung: Es soll sich die Freimitgliedschaft nicht nur nach dem Alter, sondern nach dem was ein Mitglied in Jahren oder auch als Vorstandsmitglied im Besonderen geleistet hat, erworben werden können. Wenn die Hebamme nach oder auch schon vor dem 70. Altersjahr nicht mehr beruflich tätig ist, fällt es ihr oft sehr schwer, für die Beiträge aufzukommen. Auch fehlt dann von Seiten der Familienangehörigen das Verständnis für solche Vereinsachen, die scheinbar unnütz geworden sind. Ob ein Mitglied beruflich noch tätig ist, kann von den Sektionen (nicht zu verwechseln mit 40 Jahren Hebamme), gut ermittelt werden.

\*) In der April-Nummer hat sich beim Antrag 2 der Sektion Winterthur ein Fehler eingeschlichen: es wurde „Zentralkasse“ geschrieben anstatt „Unterstützungskasse“, was hiermit berichtigt werden soll.

2. Es soll nur ein Eintrittsgeld erhoben werden müssen, dessen Hälfte dem Zentralverein abzuliefern ist.

Begründung: Mit dem Eintritt in eine Sektion wird das Mitglied zugleich Mitglied des Schweiz. Hebammenvereins. Die bisher geführte Doppelspurigkeit wird immer mißverstanden. In andern Verbänden zahlt ein Mitglied ein Eintritt und ein Beitrag, unbekümmert was dem Kant. oder dem Schweiz. unterstellten Hauptverband abgeliefert werden muß. Aus diesem Grunde folgt der Antrag 3.

3. Die Jubiläumengabe soll durch die Sektionen erfolgen zur Uebergabe an einer Versammlung.

Begründung: Weil die Sektionen einzukassieren, sollen sie auch berechnete Ansprüche seitens des Mitgliedes auszahlen, es wäre dies übrigens die beste Propaganda für den Schweiz. Hebammenverein.

4. Für Mehrarbeit, speziell für Mehrausgaben, die den Sektionen durch das Inkasso erwachsen, soll Berechtigung erteilt werden, bei der jährlichen Abgabe an die Zentralkasse 10 Prozent der Beiträge abzurechnen mit Rückwirkung 1944.

Begründung: Für die Sektionen ist es eine starke Belastung, wenn sie die vermehrten Ausgaben, die das Nicht-einlösen der Nachnahmen verursachen, allein zu tragen haben. Auch bringt ihnen das Werden neuer Mitglieder, denen man nachgehen muß, oft nicht wenig Ausgaben an die die 10 Prozent einen gerechten Ausgleich schaffen würden.

Der Schweiz. Hebammenverein als kräftiger Baum unseres Standes, dessen mehr und weniger großen Aeste die einzelnen Sektionen sind, ist verantwortlich, daß diese Aeste aus der Nahrung aus seinen Wurzeln gedeihen und nicht nur ein starker Baum mit kümmerlichen Zweigen dasteht. Nur so ist es ihnen möglich, Früchte, gesunde Früchte zu tragen.

**NB. Die Anträge sind im Originaltext wiedergegeben.**

10. Wahl der Revisions-Sektion für die Vereinskasse.
11. Bestimmung des Ortes für die nächste Delegiertenversammlung.
12. Umfrage.

VINDEX zur Wundheilung seit 25 Jahren bewährt



Auch der Säugling wird bei wunder Haut am besten mit VINDEX-Wundsalbe aus der Tube gepflegt.

VINDEX-Wundsalbe ist erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Dienstag, den 21. Juni 1944,  
in der „Kaufleuten“.

10.30 Uhr: Bekanntgabe der Beschlüsse der  
Delegiertenversammlung.  
Anschließend ein Vortrag von Frl. Dr. Nägeli.

Werte Kolleginnen!

Zu unserer diesjährigen Tagung in Zürich,  
an der unser Verein zugleich sein 50jähriges  
Bestehen feiern kann, laden wir alle Kollegin-  
nen der ganzen Schweiz herzlich ein.

#### Neu-Eintritte:

Sektion Argau:

- 79a Frau Schiebli, Fislisbach, Kt. Argau.  
80a Frl. Marie Nütimann, Ober-Rüti, Kan-  
ton Argau.  
81a Frau Verh-Siegrist, Riken, Murgenthal,  
Kt. Argau.

Wir heißen alle herzlich willkommen!

#### Verschiedene Mitteilungen.

Sämtliche Sektionspräsidentinnen werden ge-  
beten, in ihren Sektionen ein wenig Umchau  
zu halten nach Kolleginnen, welche bei der  
Gründung des Schweiz. Hebammenvereins an-  
wesend waren. Die Adressen dann bitte an  
unser Zentralpräsidentin schicken. Anlässlich  
des 50. Jubiläums des Schweiz. Hebammen-  
vereins wird man diese Mitglieder nach Zürich  
einladen.

Die Sektionskassierinnen werden nochmals  
daran erinnert, daß die Jahresbeiträge für den  
Schweiz. Hebammenverein bis Ende Mai mit  
den zugeschickten Einzahlungsscheinen der Zen-  
tralkassierin einzufenden sind.

Bern und Uetligen, den 7. Mai 1944.

Mit kollegialen Grüßen!

Für den Zentralvorstand,

Die Präsidentin:	Die Sekretärin:
L. Lombardi.	J. Klügiger.
Reichenbachstr. 64, Bern	Uetligen (Bern)
Tel. 2 91 77	Tel. 7 71 60

### Einladung zur Delegiertenversammlung der Krankenkasse.

Montag, den 26. Juni 1944,  
nachm. 14 Uhr in der „Kaufleuten“.

#### Traktanden.

1. Begrüßung.
2. Wahl der Stimmenzählerinnen.
3. Appell.
4. Genehmigung des Protokolls der Dele-  
giertenversammlung 1943.
5. Abnahme des Geschäftsberichtes pro 1943.
6. Abnahme der Jahresrechnung pro 1943,  
sowie Revisorenbericht.
7. Antrag der Krankenkassekommission:  
a) Aenderung des Art. 8, Absatz 5 der  
Krankenkassestatuten:  
Die Mitgliedschaft beginnt erst nach  
Beschluss der Kommission und Bezah-  
lung des ersten Quartalsbeitrages so-  
wie des Eintrittsgeldes, welches letzteres  
2 Fr. beträgt. Das Datum der defi-  
nitiven Aufnahme und des Beginns  
der Genussberechtigung wird dem Mit-  
gliede schriftlich mitgeteilt. Erfolgt die  
Bezahlung nicht innert Monatsfrist  
nach der Aufforderung, so wird die  
Aufnahme hinfällig.  
b) Antrag der Sektion Sargans-Werden-  
berg:  
Das Krankengeld sollte, wenn es ir-  
gend möglich ist, wieder auf 3 Fr.  
pro Tag angehoben werden.  
Begründung: Fr. 2.50 pro Tag Kran-  
kengeld ohne Arztversicherung entspricht  
den heutigen Verhältnissen gar nicht  
mehr.
8. Bestimmung des Ortes der nächsten Dele-  
giertenversammlung.
9. Umfrage.

Dienstag, den 27. Juni 1944,  
in der „Kaufleuten“.

10.30 Uhr: Bekanntgabe der Beschlüsse der  
Delegiertenversammlung.  
Anschließend ein Vortrag von Frl. Dr. Nägeli.

Mit kollegialen Grüßen, in der Hoffnung  
auf ein frohes Wiedersehen in unserm schönen  
Zürich, laden Euch alle freundlich ein:

Namens und Auftrags

der Krankenkassekommission:

Die Präsidentin:	Die Aktuarin:
F. Gletting.	M. Stähli.
Richenbergstr. 31, Winterthur	Dübendorf.
Tel. 2 63 01.	

Winterthur und Dübendorf, 9. April 1944.

### Krankenkasse.

Krankmeldungen:

Frau Kaufmann, Biberist  
Frau Trösch, Kirchlinzbach  
Frau Heierli, Walzenhausen  
Frau Hämmerli, Engi  
Frl. Friedrich, Tann/Rüti  
Frau Jaeger, Arosa  
Frau Bucher, Bern  
Frau Hauser Andwil  
Frau Rohrer, Muri (Bern)  
Frau Guichard, Alterswil  
Frau Widmer, Mosnang  
Frau Hüb, Basel  
Frau Hältner, Arbon  
Frau Schütz, Innerberg  
Frau Straub, Menzingen  
Frau Frieder, Malerau  
Frau Blauenstein, Wangen  
Frau Rohrbach, Biel

Frau Stadler, Wil  
Frau Hubeli, Frit  
Frau Gasser, Haldenstein  
Frau Erny, Rothenfluh  
Frau Gaffuri, Untereisen  
Frau Hänni, Sonvilier  
Frau Bischoff, Kradolz  
Mlle. Schneuwly, Fribourg  
Frau Jäger, St. Gallen  
Mlle. Brouchoud, Châble  
Frau Seeberger, Holderbank  
Frau Leuenberger, Pfiffwil  
Schweizer Albertine Huber, Solothurn  
Frl. Schnüriger, Sattel  
Frau Wirth, Merisshausen  
Frau Vogel, Basel  
Frl. Heß, Rüti/Tann  
Frau Müller, Bözberg  
Frau Flury, Mägendorf  
Mlle. Righetti, Lausanne  
Frl. Bennet, Hospental  
Frau Meyer-Wid, Zürich  
Frl. Rhyfeler, Bern  
Frl. Stähli, Dübendorf

Angemeldete Wöchnerinnen:

Mme. Henchoz, Rossinières  
Frau Wyß-Walter, Belpberg  
Frau Fehner, Wülthelm  
Frau Klehling, Basel  
Frau Müller-Benkert, Sägenchwil  
Frau Schmid-Bürki, Wehigen

Die Krankenkassekommission.

### Vereinsnachrichten.

Sektion Argau. Die Versammlung vom  
25. April war sehr gut besucht, das schöne  
Frühlingswetter trug wohl auch dazu bei, wenn  
auch da und dort vielleicht eine Kollegin wegen  
dringender Feld- und Gartenarbeit nicht er-  
scheinen konnte. Die Traktandenliste wurde  
rasch abgewickelt, und dann erschien Herr  
Dr. Wieland von der Firma Novavita und  
hielt uns einen interessanten Vortrag über die  
Ernährung der Säuglinge mit Citrettenmilch.  
Die Kostproben der Citrettenmilch waren von  
eigenartigem Wohlgeschmack, und man darf  
glauben, daß diese Säuglingsmilch von den  
Kleinen gerne genommen wird. Uebrigens er-  
hielt jede Hebamme ein Gratismuster der  
Citretten, und ich wünsche allen guten Erfolg  
damit. Herr Dr. Wieland gebührt an dieser  
Stelle der beste Dank. Vielen Dank auch der  
Firma Novavita für den feinen Gratistafel  
und die Patisserie. Es waren schöne Stunden  
des Beisammenseins, und ich möchte recht viele  
Kolleginnen einladen, auch nach Zürich an die  
Delegiertenversammlung zu kommen, da gewiß  
auch dort wieder viel Schönes und Lehrreiches  
geboten wird. Also auf Wiedersehen in Zürich!

Mit kollegialen Grüßen!

Frau J. Basler, Präsidentin.

### Ein interessantes Urteil.

Ueber die Wirkung von MELABON bei  
Krampfszuständen berichtete der Chefarzt der  
Bardeleben'schen Frauenklinik in der „Medi-  
ziniischen Welt“ unter anderem folgendes:

„In zahlreichen Fällen konnte ich die Ein-  
wirkung des MELABON auf schmerzhaft  
Spasmen und auf schmerzhaft Kontraktionen  
des Genitalapparates, speziell der Gebärmu-  
ter, objektiv bestätigen. Diese Feststellung ist  
umso wertvoller, als irgendwelche Nebenwir-  
kungen nicht zu verzeichnen waren...“

Auch aus andern Kliniken liegen günstige Be-  
richte über die Wirkung von MELABON bei  
schmerzhaften Nachwehen, Menstruationsbe-  
schwerden und Nervenschmerzen aller Art vor,  
sodass dieses Präparat allen Hebammen empfoh-  
len werden darf.

Speziell für  
Säuglinge

Gegen die wunde und emp-  
findliche Haut des Säuglings  
wird Hamol-Fetterème auch  
in heiklen Fällen mit Erfolg  
verwendet. Zur Pflege von  
rauen, aufgesprungenen  
Händen Hamol einfach über  
Nacht wirken lassen.

Tube Fr. 1.50  
Dose Fr. -.95

**hamol**

K 8100 B

**Sektion Baselland.** Unsere Frühjahrsversammlung war recht zahlreich besucht. Nach Abwicklung der üblichen Traktanden wurde die Kartothek besprochen, sowie die Fragebogen an alle Anwesenden verteilt. Ich möchte diejenigen Mitglieder, die der Versammlung fern blieben, bitten, sich bei mir zu melden zwecks Zusendung eines Fragebogens. Ferner wurden die Traktanden zur schweizerischen Tagung in Zürich besprochen und die Delegierten gewählt.

Nun ging man zum gemütlichen Teil über. Unsere drei Jubilarinnen wurden mit Blumen und dem üblichen Kaffeelöffeli bedacht. Möge ihnen in ihrer weiteren Berufstätigkeit noch viel Segen und Wohlergehen beschieden sein. Viel zu reden gab dann noch der Ausflug nach Aarau mit Besichtigung des dortigen Frauenhospitals. Herr Dr. Hüßli, Chefarzt, hat uns in freundlicher Weise die Besichtigung ermöglicht. Es wurde nun der 30. Mai als Reisetag bestimmt. Diejenigen Mitglieder, die sich an dem Ausflug beteiligen möchten, haben sich zwecks Kollektivbillet im untern Kantonsteil an Fräulein Grollimund, Muttens, im oberen Basellbiet an Frau Schaub zu wenden, wo auch weiteres zu vernehmen ist.

Wir fahren mit Zug ab Basel 10.10, ab Bristal 10.32, ab Sissach 10.46, ab Gelterkinden 10.51, Olten an 11.08, Olten ab 11.44, Aarau an 12.03.

Wir möchten nur wünschen, daß sich an diesem Ausfluge recht viele Mitglieder beteiligen würden.

Für den Vorstand: Frau Schaub.

**Sektion Baselstadt.** Am 31. Mai, nachmittags 4 Uhr, halten wir unsere Sitzung im Frauenhospital ab.

Frau Wahl feiert im Juni ihr 40jähriges Berufsjubiläum. Am 6. Juni, nachmittags 4 Uhr, gehen wir zu Frau Wahl, Bachlettenstraße 1 (Bürgerstube). Aenderungen vorbehalten. In der Sitzung wird alles andere besprochen, darum kommt alle. Bezeichnet den 31. Mai am Kalender mit einem roten Strich, damit der Tag nicht vergessen bleibt.

Für den Vorstand: Frau Meyer.

**Sektion Bern.** Unseren werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß am 24. Mai, um 2 Uhr, im Frauenhospital eine Vereinsitzung stattfindet. Herr Dr. Müller, Frauenarzt, wird uns mit einem Referat erfreuen. Das Thema ist uns unbekannt. Wir freuen uns, den geehrten Referenten in unserer Mitte begrüßen zu können. Ferner sind wichtige Traktanden zu erledigen. Die Delegierten für nach Zürich sind zu wählen.

Bitte, liebe Kolleginnen, recht zahlreich zu erscheinen.

Mit kollegialem Gruß!

Für den Vorstand: Ida Zuber.

**Sektion Biel.** Unseren werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß voraussichtlich am 25. Mai, um 14 Uhr, im Schweizerhof eine Versammlung mit ärztlichem Vortrag stattfindet. Das Thema: „Kinderlähmung“ verspricht ein interessanter Vortrag zu werden. Da wir seit der Hauptversammlung keine Zusammenkunft mehr hatten, hoffen wir diesmal auf vollzähliges Erscheinen.

Mit kollegialen Grüßen!

Für den Vorstand: Alw. Müller.

**Sektion St. Gallen.** Zur nächsten Versammlung am 25. Mai um 14 Uhr im Restaurant Epitalfeller laden wir alle Mitglieder freundlich ein. Es werden die Anträge besprochen und die Delegierten gewählt.

Für den Vorstand: Hedwig Tanner.

**Sektion Graubünden.** Unsere nächste Versammlung findet am Samstag, den 17. Juni, nachmittags halb 2 Uhr im Hotel Lutmanier in Lanz statt. Herr Dr. Scharplaz wird so

freundlich sein und uns mit einem Vortrag beehren.

Wir bitten dringend um vollzähliges Erscheinen, da wir betreffend der Krankenkasse noch verschiedenes zu besprechen haben.

Wir haben ziemlich sicher am Sonntag, den 25. Juni, nochmals eine Versammlung in Chur oder Umgebung betreffend der Delegierten-Versammlung. Genauer werde ich in der Juni-Nummer mitteilen.

Nochmals möchte ich dringend um vollzähliges Erscheinen bitten, damit der Herr Doktor, wenn er von Chur kommt, nicht enttäuscht wird.

Auf Wiedersehen und Gruß!

Frau Bandli.

**Sektion Sargans-Werdenberg.** Bei fast vollzähliger Aufmarsch unserer Mitglieder wurde unsere zweite Versammlung im Hotel Bahnhof in Trübbach abgehalten. Herr Dr. Wieland, Vertreter der Citretten-Sauermilch, stattete uns einen Besuch ab. In einem leicht faßlichen Referat versuchte er uns den hohen Wert der angeäuerten Frischmilch in der Säuglingsernährung zu erläutern. Wir danken Herrn Dr. Wieland sehr für seine Mühe, ebenfalls für den von der Firma gestifteten Kaffee mit Patissierie.

Anwesend waren 18 Mitglieder. Nach der Begrüßung durch unsere Präsidentin wurden unsere jüngst verstorbenen Kolleginnen in üblicher Weise geehrt. Das Protokoll der letzten Versammlung wird verlesen und genehmigt. Darauf folgend werden die Anträge der Delegiertenversammlung durchgenommen, ebenfalls die Delegierte an die Versammlung in Zürich gewählt. Unsere nächste Zusammenkunft ist Ende Juli in Sargans.

Frau L. Ruesch, Aktuarin.

**Sektion Schaffhausen.** Nächste Vereinsversammlung Dienstag, den 23. Mai 1944, nachmittags 2 Uhr, in der Randenburg Schaffhausen. Besprechungen bezüglich der Delegiertenversammlung in Zürich und Wahl einer Delegierten.

Der Vorstand.

**Sektion Solothurn.** Unsere nächste Versammlung findet statt am 23. Mai, nachmittags 2½ Uhr, in Olten-Hammer, und zwar mit ärztlichem Vortrag.

Wir hoffen, recht viele Kolleginnen begrüßen zu können und freuen uns auf ein frohes Wiedersehen.

Der Vorstand.

**Sektion Thurgau.** Der Vorstand hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die nächste Versammlung in Amriswil abzuhalten. Wir mußten feststellen, daß die Zugverbindungen nach dem Schöllli Bottighofen nicht günstig sind. Und wenn es dann gerade am Versammlungstag regnerisch wäre, so könnte der gewonnene Arzt vor leeren Stühlen referieren.

Die Versammlung findet also am Dienstag, den 23. Mai, nachmittags 1 Uhr, im „Schwer“ statt. Zu den üblichen Traktanden sind noch die Delegierten nach Zürich zu wählen.

Auch ist uns von einem Amriswiler Arzt ein Vortrag über Trombose und Embolie zugesichert. Wir hoffen, daß sich viele Kolleginnen so viel Zeit nehmen und in Scharen aufmarschieren.

Also auf Wiedersehen in Amriswil!

Für den Vorstand: Frau Saameli.

**Sektion Winterthur.** Unsere nächste Vereinsversammlung findet am 23. Mai im Erlenhof statt, wie immer beginnend um 14 Uhr. Wir erwarten recht viele unserer Mitglieder, da auch die Anträge an die schweizerische Delegiertenversammlung besprochen und die Delegierten gewählt werden müssen.

Für den Vorstand:

Trudy Helfenstein-Spilmann.

**Sektion Zürich.** Wir möchten unsere lieben Kolleginnen daran erinnern, daß Freitag, den 19. Mai, 20 Uhr, in der Peterkirche Zürich die Kundgebung für den „Tag des guten Willens“ stattfindet. In dieser Besinnungsfunde übernimmt die Ansprache Herr Prof. Dr. Rabholz über „Unsere nationalen und internationalen Aufgaben in der Nachkriegszeit“. Wir bitten sehr, wenn es möglich ist, dieser sinnreichen Feier beizuwohnen.

Ebenso teilen wir mit, daß wir unsere Monatsversammlung auf Dienstag, den 30. Mai, festgesetzt haben.

In Anbetracht der wichtigen Besprechungen sollte es sich jedes Mitglied zur Ehrenpflicht machen, an der Versammlung teilzunehmen, da es die letzte vor den Hebammentagungen ist.

Für den Vorstand:

Die Aktuarin: Frau Emma Bruderer.

### Unsere Fachzeitung.

Vor kurzer Zeit besuchte ich eine Hebammenversammlung, um dem Verein noch fernstehende Mitglieder gewinnen zu können. Eine Kollegin, die ich eintragen durfte, antwortete mir auf die Frage, ob sie die Hebammenzeitung habe, nein, früher hätte sie diese abonniert gehabt, jedoch, als die Kinder größer wurden, abbestellt. Schon einmal hörte ich dies von einer andern Hebamme, welche auch sagte, wegen ihren schulpflichtigen Kindern diese nicht mehr zu wollen.

Dieser Gedanke ging mir abends durch den Kopf. Ist denn unsere Zeitung derart anstößig, daß Kinder sie nicht sehen oder darin lesen dürften? Auch ich habe zwei, die in den ersten Schuljahren sind, und habe mir noch gar nie irgendwelche Gedanken oder diesbezügliche Beobachtungen gemacht. Ich nehme drei der letzten Jahrgänge aus dem Schrank und suche das „Anstößige“ — und finde nichts. Sind es vielleicht die netten Reklamebildchen der Kindermehlfirmen, oder der Debes-Brustsalbe mit der stillenden Mutter, oder dasjenige von Cacaofer? Und der wissenschaftliche Teil: „Kaiserschnitt in alten Zeiten“, und wie diese interessanten Themen alle heißen? Kaum denkbar, daß diese, wenn sogar von einem „Swundeckrätli“ gelesen, auch verstanden würde. Natürlich ist es ja keine Lektüre für Kinder, aber wenn man findet, sie dürfen sie nicht lesen, findet sich sicher irgendwo ein versteckter Winkel dafür. Wir wissen ja auch anderes, wie Monatswäsche, diskret zu besorgen. Nur wis-

**Harter Dienst**  
**Biomalz**  
hilft durchhalten

Der Hebammenberuf ist schwer — Tag- und Nacht-Dienst und dazu die Arbeit zuhause. Das Unregelmäßige ist es, das so an den Kräften zehrt, die Nerven angreift.

Nehmen Sie eine Zeitlang jeden Tag 3 Löffel **Biomalz mit Magnesium und Kalk**. Dieser bewährte Nervenstärker wird Ihnen helfen, auch im schwersten Dienst durchzuhalten.

Erhältlich in den Apotheken.

jen wir auch, daß „Verstecktes und Verbotenes“ zu lesen, aus eigener Kinderzeit her noch, der größere Reiz ist, als wenn eben „Mutti's Zeitung“, wie's unsere Kinder sagen, da ist wie jede andere Zeitschrift. Man wird sagen, man ist eben nicht immer zu Hause, um diese gleich versorgen zu können, wenn die Post kommt. Eben deshalb bin ich der Ansicht, daß man sie nicht zu versorgen braucht. Ich kann mir eine Hebammenfamilie gar nicht mehr vorstellen in der heutigen Zeit, wo die Kinder im Storchmännchen und wie sie alle heißen, erzogen werden. Und wenn man dies wirklich noch täte, wie lange geht es? In einem Milieu, wo eine Mutter um des Berufes willen so viel fort ist und Frauen mit allen möglichen Anliegen kommen, wo man vielleicht auch nicht immer auf der Hut ist, daß die Kinder gar „nichts“ zu hören bekommen! Auch am Telefon muß Bescheid gegeben werden, nein da fängt man schon lieber nicht mit der Storchengeschichte an, die hält nicht stand!

Es sind die schönsten Momente, wenn unsere Kleinen nach dem Wunder der Menschwerdung fragen und man offen mit ihnen über dieses göttliche Werk redet. Immer wie es das Alter des Kindes mit sich bringt und verlangt.

Auch glaube ich, daß die heutige Jugend alle diese Reklamebilder in andern Zeitschriften auch zu sehen bekommen; wenn nie Schlimmeres, dann dürfen wir glücklich sein.

Das gehört auch noch mit zu den Aufgaben der Hebammen, daß wir mithelfen, im schönen Sinne in und außer der Familie mitzuhelfen, daß man es den Kindern selber sagen muß, „woher die Kindlein kommen“. Ein Priester sagte: „Besser ein Jahr zu früh, als ein Tag zu spät!“

So dürfen wir ganz sicher auch unsere Zeitung haben, ohne ängstlich besorgt zu sein, daß

unsere Kinder deswegen seelisch Schaden leiden. In den ersten Jahren, als die „Schweizerische Frauen- und Mutterzeitung“, wie sie damals hieß, herauskam, wurde sie ohne Umschlag vertrieben. Weil „gwundrige Pöfster“ sie lasen, hat man ihr ein „Kleidchen“ gegeben, in welchem sie noch heute erscheint.

L. J. J.

Anmerkung der Redaktion: Wenn eine Hebamme glaubt, wegen ihrer Kinder ihre Fachzeitschrift nicht mehr abonnieren zu dürfen, so sollte sie lieber ihren Beruf aufgeben; denn wo käme man hin, wenn z. B. der Arzt keine medizinischen Zeitungen mehr halten könnte, weil irgend ein Laienmitglied der Haushaltung etwa die Nase hineinstecken könnte! Wenn die Mutter den Kindern nicht so viel zu sagen hat, daß sie ihre Postfächer in Ruhe lassen und ohne Erlaubnis nicht darin schnausen, so wirft dies ein recht klägliches Licht auf die Erziehung dieser Kinder.

### Ernährungsfragen.

#### Schulnahrung.

Man kennt heute mindestens 36 verschiedene Bestandteile, die man, um gesund zu bleiben, zu sich nehmen muß. So schreibt Dr. med. F. Christiansen, Kopenhagen, und nennt — neben den altbekannten, Eiweiß, Kohlehydrat und Fett — als die wichtigsten die folgenden, mit Angabe, wo man sie am billigsten findet: Kalk, Eisen und die Vitamine A, B, C und D. Die besten Kalkträger sind Milch, Käse und Magermilch. — Insbesondere Milch ist noch immer ein billiger Nährtrank, etwa gemessen an Wein und Bier. Eisen bekommt man genug, wenn man so viele grüne Vegetabilien wie möglich isst.

A-Vitamine finden sich in Vollmilch, Butter, Fettkäse, in Eiern, Früchten und in vielen andern Vegetabilien (Karotten!). B-Vitamine findet man besonders im dunklen Brot, in Getreidekeimen, Gerste, Hafer und ungeschältem Reis, in Vegetabilien, Kartoffeln und in der Nährhefe. C-Vitamine liefert namentlich die Kartoffel, wenn sie in der Schale frisch gekocht wird, ferner Beerenobst, Kernobst, Hagebutte und besonders Kohl. D-Vitamine sind in Eiern, Butter, Pilzen und fetten Fischen enthalten; aber auch die Sonne und künstliche Sonnenbäder produzieren D-Vitamine in der menschlichen Haut. Jetzt heißt es mehr denn je, sein Geld für die rechten Nahrungs- und Genußmittel ausgeben. Es gilt, das höchste Gut zu wahren: die Gesundheit.

### Hebammen und Krankenpflegerinnen

haben Gelegenheit, im Franziskushaus in Solothurn einen Exerzientenkurs mitzumachen. Der Kurs beginnt am Abend des 9. Juni und schließt am Abend des 11. Juni dieses Jahres.

Wer wie Hebammen und Pflegerinnen kaum Gelegenheit hat, einmal an sich und seine Seele zu denken, dabei aber ohne Unterbruch sich ganz im Dienst der Menschen ausgeben muß, der schätzt einige Tage der Stille und der Befinnung. Wie ganz anders geht man nachher wieder an seinen Posten zurück! Erfahrene Priester, die das Leben und die Pflichten und Verantwortlichkeiten unseres Berufes kennen, werden den Kurs leiten.

Man melde sich direkt im Franziskushaus, Gärtnerstraße 25, Solothurn an. Möge dieser Kurs recht vielen Kolleginnen zum Segen werden.

## Für den Schleimschoppen

### Galactina-Hirseschleim

**Galactina-Hirseschleim eignet sich besonders als Ersatz für Reisschleim, aber auch zur Ergänzung anderer heute schwer erhältlicher Kindernährmittel. Ein Versuch wird Sie überzeugen, daß auch dieses neue Galactina-Produkt absolut vollwertig und zweckmäßig ist.**

#### Ein Kinderarzt schreibt über Galactina Hirseschleim:

„Ihr Hirsepräparat hat sich zur Säuglings-Ernährung als 5%iger Schleim gut bewährt. Die Kinder nehmen den Schoppen gern und es zeigten sich keinerlei Störungen, obwohl Frischmilch verwendet wurde. Versuchsweise bin ich auch auf 9% gegangen, um Mehlabkochungen zu ersetzen, was sich ebenfalls gut bewährte. Zur Kinderernährung verwende ich Hirse deshalb gern, weil sie einen heilenden Einfluß auf Ekzeme hat. Galactina-Hirseschleim ist heute, in einer Zeit der allgemeinen Getreide- und Mehlnapheit, wirklich eine wertvolle Neuerscheinung.“

**Die Originaldose Galactina-Hirseschleim braucht 300 gr Coupons und kostet nur Fr. 1.80**

### Lebensrettung durch Blutübertragung.

Die Blutübertragung hat in den letzten Jahren an Bedeutung außerordentlich gewonnen. Sie ist ein wichtiges Hilfsmittel für die ärztliche Kunst geworden.

Es gibt vier voneinander verschiedene Hauptblutgruppen. Von ihnen ist die Gruppe 0 (Null) in ärztlichen Kreisen am meisten geschätzt, weil sie ohne Gefahr sowohl der gleichen als auch den drei andern Gruppen übertragen wird. Sie selbst kann aber nur wieder von der eigenen Gruppe 0 gespendet bekommen. Die Gruppe A B kann dagegen von 0, A B, A und B Blut erhalten, jedoch keiner der übrigen etwas geben. Die Gruppen A und B empfangen außer von 0 von ihrer eigenen Gruppe Blut.

Die Verschiedenheit des menschlichen Blutes liegt vorwiegend in der Blutsäufigkeit (Serum) begründet. Wenn das Blut zweier Menschen nicht zusammen paßt, so tritt Verballung oder Auflösung der roten Blutkörperchen ein. Beides führt in größerem Ausmaß zum Tode. Daß deshalb von ärztlicher Seite alle Vorsicht getroffen wird, ist selbstverständlich. Dazu gehört zuerst eine gewissenhafte Gruppenbestimmung.

Der Spender muß ein kerngesunder Mensch sein. Strenge weiche Schädigungen gibt es für ihn nicht, wenn er zwischen zwei Blutübertragungen einen Abstand von wenigstens acht Wochen einhält. Jungendliche Blutsverwandte desselben Geschlechts werden als die zweckmäßigsten Spender angesehen. So ist es für ein Kind ein erhebendes Gefühl, der sterbensranken Mutter durch freiwillige Blutübertragung Leben und Gesundheit zurückzugeben. Die Blutmenge beträgt im allgemeinen 100 bis 160 cm<sup>3</sup>, je nachdem, ob dem geschädigten Körper nur ein Anreiz zu stärkerer Leistung gegeben oder einem schwer ausgebluteten Menschen ein Ersatz geschaffen werden soll.

Bei Verkehrsunfällen kommen die Verletzten oft fast pulstlos, aus großen Gefäßen blutend, ins Krankenhaus. Neben der sofort vorgenommenen Wundverjorgung und Blutstillung muß eine Blutübertragung gemacht werden, da andere Maßnahmen nicht so durchschlagend im Erfolg sind. In einigen Großstädten gibt es bereits Blutspenderzentralen, die Spender aller vier Gruppen immer zur Hand haben. Oder es handelt sich um eine innere Blutung, die durch Leber-, Milz oder Nierenriß bedingt ist; auch in diesen Fällen bedeutet die Blutübertragung neben der Operation heute eine unentbehrliche Bereicherung der chirurgischen Hilfeleistung.

Die Blutübertragung wird ferner oft auch vor Krebs- und Magenverchlupoperationen angewandt. Bei schwerer Verbrennung der Haut wird vom Körper ein großer Teil des zerfallenen Gewebes aufgesaugt, was unter Umständen eine lebensbedrohliche allgemeine Vergiftung hervorruft. Außer reichlicher Flüssigkeitszufuhr und Herzkreislaufrmitteln hilft eine Blutübertragung manchmal über die kritischen Gefahren hinweg. Bei verzögerter Wundheilung, starker, wochenlanger Eiterung, schwerer Allgemeinerkrankung (Sepsis) usw. erstrebt man durch die Blutübertragung eine Umstimmung des Körpers zu erreichen, was nach mehreren Uebertragungen bei diesen sonst hoffnungslos verlorenen Patienten oft gelingt.

### Das Herzhoromon.

Wie wird die Herzbeugung in Gang gesetzt und in Gang gehalten? Angesichts der bekannten Tatsache, daß ausgeschnittene Herzen noch längere Zeit ihre Tätigkeit fortsetzen, versagen die alten Erklärungen, daß ein Nervenimpuls der lebendige Antrieb sei. Nur im Herzen selbst konnte daher

das Erregungszentrum zu suchen sein. Dem belgischen Forscher Demoor gelang es vor wenigen Jahren, aus dem Herzen des Hundes einen mit Wasser aus dem Muskel herauszulaugenden Stoff festzustellen, der imstande ist, schlagende Herzen im Puls zu beschleunigen und zum Stillstand gekommene wieder in Betrieb zu setzen. Der Deutsche Haberlandt fand ähnliche Stoffe in Schnecken- und Froschherzen. Dieser organische Herzerregungsstoff, den die Muskelsubstanz selbst erzeugt, ist nur in allerwinzigsten Mengen in den Muskeln enthalten. Soweit sein physikalisches und chemisches Verhalten bisher ermittelt werden konnte, handelt es sich auch bei ihm um einen jener Wunderstoffe, die als Reizstoffe oder Hormone in sein aufeinander abgestimmter Leistung für den Ablauf vieler physiologischer Vorgänge im menschlichen, tierischen und pflanzlichen Leib zu sorgen haben. Das Herzhoromon ist noch in einer Verdünnung wirksam, bei der nur ein Gramm Horomon in einer Milliarde Gramm Flüssigkeit gelöst ist. Nach Fahrenkamp, Haberlandt und anderer ist das Herzhoromon erfolgreich verwendbar bei einer Reihe von Herzkrankheiten, so z. B. bei der gefährlichen, oft zum „Herzschlag“ führenden Verkalkung der Herzkranzgefäße.

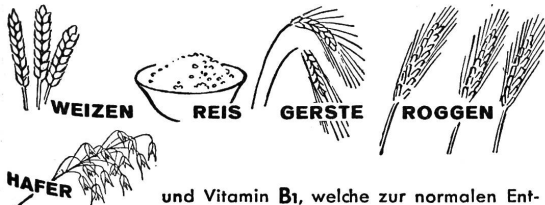
### Neuartige Behandlung schwerer Verbrennungen.

Dem letzten amerikanischen Herzkongress wurde von einem jungen Mediziner, Dr. W. M. M. D. D. D., eine neue Therapie zur Behandlung schwerer Verbrennungen vorgelegt, für deren Wirksamkeit er eine große Anzahl überzeugender Beweise beizubringen vermochte. Die neue Heilmethode ist gerade für zahlreiche Kriegsverletzungen von besonderer Bedeutung, so daß

# NESTLE'S Säuglingsnahrung ohne Milch

Von den ersten Wochen an

Nestle's Säuglingsnahrung ohne Milch bereichert von den ersten Wochen an die Milch für den Säugling. Sie vereinigt, in genau dosierten Mengen, alle Phosphate von 5 Getreidearten:



HAFER und Vitamin B<sub>1</sub>, welche zur normalen Entwicklung des Kindes notwendig sind. Mit Nestle's Säuglingsnahrung ohne Milch wird die Mehlabkochung, die zur Verdünnung der Milch während dem ersten Jahr dient, schnellstens zubereitet.

### Vom 7. Monat an

Nestle's Säuglingsnahrung ohne Milch eignet sich ebenfalls zur Herstellung von Breien ohne Milch, welchen fein zerdrücktes Gemüse beigegeben wird.



# NESTLE'S Milchmehl

### Vom 6. Monat an

Mit Nestle's Milchmehl, aus Weizenmehl, Vollmilch und Zucker hergestellt, wird in einigen Minuten ein Brei zubereitet, der dem Kinde vom 6. Monat an — vorzugsweise am Abend — gegeben wird. Dank der genau dosierten Mischung und der regelmässigen Qualität der verwendeten Substanzen ergibt Nestle's Milchmehl einen stets gleichbleibenden Brei und schont somit den noch empfindlichen Magen des Kindes.

Nestle's Milchmehl verschafft dem im Wachstum begriffenen Organismus die zu seiner Entwicklung notwendigen Substanzen, speziell die Vitamine A und B<sub>1</sub>, die das Wachstum begünstigen und das Vitamin D, das zur Bildung der Knochen und Zähne beiträgt.

ihr hervorragende Aktualität zuerkannt werden muß. Dr. Aldrich verzichtet vollkommen auf die Verwendung von Salben oder sonstigen Fetten. Er läßt zunächst dem Verbrannten starke Beruhigungsmittel verabreichen und gibt ihm möglichst große Quantitäten Flüssigkeit zu trinken. Die Brandwunden selbst werden mit einer Mischung verschiedener Anilinfarben bepinselt; sofort nach dem Trocknen dieser Farben sollen die Schmerzen nachlassen und bald darauf ganz verschwinden. Auf die trockene Schicht wird eine zweite aufgetragen, darauf wieder und wieder eine neue Schicht, bis der Patient mit einer neuen, leberartigen Haut von phantastisch buntem Aussehen bedeckt zu sein scheint. Wenn irgend möglich, soll er nicht ruhig liegen, sondern sich bewegen und viel umhergehen; allerdings muß er sich ständig in einem auf 30 Grad erwärmten Zimmer aufhalten. Nach einigen Wochen bildet sich unter dem „Farbpanzer“ eine zartrosa gefärbte, glatte Haut, die stark abticht von der häßlichen, faltigen Haut,

die eine unvermeidliche Folge des bisherigen Heilverfahrens war. Dr. Aldrich erklärt, er könne mit Hilfe seiner neuen Therapie auch solche Fälle heilen, die man früher als rettungslos verloren betrachtet hätte.

### Sind Vitamingaben an Schulkinder notwendig?

Die Frage, ob es, dem Beispiel des Auslandes folgend, notwendig ist, unseren Schulkindern zusätzliche Vitaminpräparate zu verabreichen, wurde im Frühling dieses Jahres von Mary Stutz und Ernst Braun vom schularztlichen Dienst Zürich geprüft. Wie sie in der „Schweiz. Medizinischen Wochenschrift“ berichten, ist der Allgemeinzustand der Schulkinder in Zürich gegenüber der Vorkriegszeit fast gleich geblieben; einzig eine geringe durchschnittliche Gewichtsabnahme ließ sich feststellen. Trotzdem wurden an 293 Kinder der Kinderschul-

Elementarklassen während neun Wochen ein Kombinationspräparat der Vitamine B1 und C abgegeben. Eine gleich große Zahl von Kindern der jeweiligen Parallelklassen bekamen keine zusätzlichen Vitamine. Das Ergebnis war, daß die Zahl der Kinder mit Wachstumsstillstand in den Vitaminklassen kleiner war als in den Kontrollklassen; ein deutlicher Einfluß auf das Gewicht jedoch war nicht festzustellen. Hingegen erkrankten in den Kontrollklassen fünfmal mehr Kinder an ansteckenden Kinderkrankheiten. Die Leistungsfähigkeit der Schulkinder und ihre Frische war in den Vitaminklassen bedeutend besser als in den Kontrollklassen, und die Eltern der zusätzlich mit Vitaminpräparaten versorgten Kinder wiesen auf einen günstigen Einfluß auf Schlaf, Appetit, Müdigkeit und Verdauung hin. Der Versuch hat ergeben, daß eine allgemeine Abgabe von Vitaminpräparaten heute noch nicht erforderlich ist; hingegen stellen sie ein wertvolles Hilfsmittel zur Bekämpfung der Schulmüdigkeit und verwandter Zustände dar.



## BADRO

### Kindermehl

enthält in hervorragender Weise die hauptsächlichsten Nährstoffe, die für die Entwicklung, das Zahnen und die Knochenbildung erforderlich sind. BADRO-Kinder sind frohe, fürs Leben gestärkte Kinder. Ueberall erhältlich. Dosen à Fr. 1.75 und Fr. 3.25.

**BADRO A.-G., OLTEN**

P 20726 On.



## Brustsalbe „Debes“

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen Fr. 4.12

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:  
**Dr. B. Studer, Apotheker, Bern**



### Der Gemüseschoppen

## AURAS

die Lieblings Speise des Säuglings, praktisch und genau dosiert, jederzeit bereit.

**Kochzeit höchstens 1 Minute.**

Verlangen Sie Gratismuster beim Fabrikanten

**G. AURAS, LAUSANNE 7**

K 8626 B



### Stellen-Ausschreibung

3628

Infolge Rücktritt der bisherigen Inhaberin wird die Stelle der

## Gemeinde-Hebamme

in **Arlesheim** (Baselld.) zur Neubesetzung ausgeschrieben.

Handgeschriebene Offerten sind unter Beilage von Zeugnissen und Diplom bis 31. Mai 1944 an das Gemeindepräsidium Arlesheim zu richten.

Das Pflichtenheft kann auf der Gemeindeverwaltung eingesehen werden. Besoldung gemäß Regulativ. Der Gemeinderat.

OFA 10508 A

Gesucht auf Privatabteilung tüchtige, leistungsfähige

## Hebamme

wenn möglich Krankenschwester.

Offerten mit Altersangabe, curriculum vitae, Zeugnisausschnitten und Photo unter Chiffre 3630 an die Expedition dieses Blattes.

Das Mütter- und Säuglingsheim Inselhof, Mühlebachstraße 158, Zürich 8

sucht für ca. 3 Monate **1 Hebamme**

für Ferienvertretung. Antritt 1. Juli. — Offerten sind zu richten an die Oberin des Heimes.

3632

In Olten findet tüchtige **Hebamme**

neues Tätigkeitsgebiet. Interessentinnen erhalten nähere Auskunft durch die Stadtkanzlei Olten.

Anmeldefrist bis 25. Mai 1944.

**Stadtkanzlei Olten**

3629

Junge, tüchtige, katholische

## Hebamme

sucht Stelle

in kathol. Klinik oder Krankenhaus. Evtl. Ferienablösung. Offerten unter Chiffre 3627 an die Expedition dieses Blattes.

Spital in St. Immer sucht vom 15. Juli bis Ende August tüchtige

## Hebamme

zur Ferienablösung.

Offerten an die Leitung des Spitals.

3631



Nicht nur zur Pflege zartester Haut, sondern auch zur Förderung ihrer Abwehrkräfte und zur Beseitigung krankhafter Veränderungen des Gewebes haben sich die VASENOL-Kinderpflege-Präparate immer ausgezeichnet bewährt.

# Vasenol

VASENOL A.-G. NETSTAL

**Wund- und Kinder-Puder**

# NUTROMALT

*bewährt seit 30 Jahren*

Der **Nährzucker** *Wander*  
für Säuglinge

Das Diäteticum der Wahl bei Durchfällen  
im Säuglingsalter



**punktfrei**

1/1 Originalbüchse Fr. 3.93

1/2 Originalbüchse Fr. 2.37

**Dr. A. WANDER AG., BERN**

# Stickstoff- und Kalium-reiches Fleisch-Roborans



## Bei Schwäche-Zuständen

LIEBIG A.G. BASEL



# Guigoz-Milch

GREYERZER MILCH IN PULVERFORM





Reiner  
Liebig-Fleisch-Extrakt

Steinguttöpfchen  
Fr. 2.30 u. Fr. 4.40  
62½ u. 125 g netto

Nicht rationiert!

Liebig Produkte A.G. Basel



Pelargon „orange“

Säuglingsmilch in Pulverform  
Bezugsfrei



angesäuerte Vollmilch mit  
Mehl- und Zuckerzusätzen.

Bei fehlender Muttermilch, sichert Pelargon „orange“ dem Säugling ein gutes und regelmässiges Wachstum.

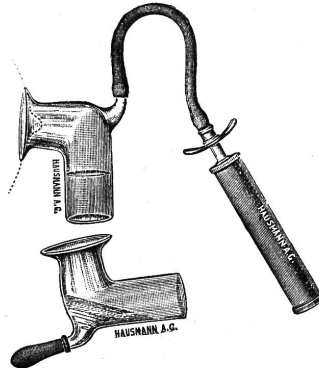
Trinkbereit, gestattet es schnelle, leichte und fehlerlose Zubereitung der Mahlzeiten.

NESTLE

Die Milchpumpe

PRIMISSIMA

hat folgende Vorzüge:



1. Die Entnahme der Milch aus der Brust ist viel weniger schmerzhaft als mit irgend-einer anderen Ballonpumpe oder einem Brusthütchen.
2. Die Milchpumpe Primissima ist leichter reinzuhalten als andere Milchpumpen.
3. Die Milch fließt direkt ins Glas und muß keine schwer zu reinigenden Schläuche passieren.
4. Die Milch wird dem Kinde direkt aus dem Behälter ge-reicht. Vorher event. kurze Erwärmung im Wasserbad.
5. Sacht, aber nachhaltiges Aus-ziehen zu kleiner oder soge-nannter Hohlwarzen und da-durch Ermöglichen des direk-ten Stillens.

6. Die Mutter kann die Pumpe ohne fremde Hilfe selbst in Funktion setzen.
7. Die Primissima-Milchpumpe wurde von vielen Aerzten und Heb-ammen erprobt und wird von ihnen warm empfohlen.

Preis Fr. 16.75

Als Hebamme erhalten Sie auf diesen Preis 10% Rabatt.



ST. GALLEN — ZÜRICH — BASEL — DAVOS — ST. MORITZ

In kurzer Zeit

verschwinden bei Ihrem Kleinen Darm-störungen, Blutarmut, Rachitis durch

Trutose-Kindernahrung

Von Aerzten warm empfohlen und in der Praxis tausendfach bewährt, ist sie eine Hellerin für Mutter und Kind. Büchse Fr. 2.-

Muster durch TRUTOSE A.-G. Zürich

TRUTOSE  
KINDERNÄHRUNG

(K 7065 B)

Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte.



Schutzmarke Schweizerhaus

Wer ihn kennt, ist ent-zückt von seiner Wirkung; wer ihn nicht kennt, ver-lange sofort Gratismuster von der

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS  
Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS